

gemeinsam mit Rußland unternahm. Prinz Eugen war 1736 gestorben, das österreichische Heerwesen schnell in Verfall gerathen, und rasch bequeme sich Oesterreich zu dem Frieden von Belgrad (1739), in welchem es alles, was Eugen's Tapferkeit in Passarowitz (§. 83, 7) errungen hatte, wieder an die Türken zurück geben mußte. Die Donau und die Sau wurden als Grenze beider Reiche festgesetzt. Dagegen behielt Rußland Asow.

4. Während so Oesterreich in seiner Machtstellung immer schwächer wurde und sich überdies gegen Deutschland immer mehr abschloß, begann Brandenburg-Preußen durch das kräftig und frisch aufblühende **Haus Hohenzollern** \*) eine immer einflußreichere Stellung in Deutschland einzunehmen.

Zwölf Kurfürsten regierten in Brandenburg (1415—1701), sechs von Friedrich I. von Hohenzollern (§. 59, 4) bis zur Einführung der Reformation (1415—1540) und sechs nach derselben. Zur Reformationszeit verwandelte der Deutschmeister Albrecht I. von Hohenzollern (1511—1568) das bisherige Ordensland Preußen in ein weltliches Herzogthum unter polnischer Lehenshoheit (1525, s. §. 74, 5); 1614 erwarb Brandenburg Cleve, Mark und Ravensberg (vgl. §. 63, 10 u. 77, 3), 1618 wurde auch Preußen mit Brandenburg vereinigt unter Kurfürst Johann Sigismund (1608—1619).

1618  
Preußen mit  
Brandenburg  
vereinigt.

5. **Friedrich Wilhelm**, der große Kurfürst (1640—1688), Sohn des durch den dreißigjährigen Krieg schwer bedrängten Kurfürsten Georg Wilhelm, war zunächst bestrebt, seinem Staate die Lasten des dreißigjährigen Krieges zu erleichtern. Im westfälischen Frieden (§. 80) erhielt er nur Hinterpommern (obwohl ihm der letzte Herzog dieses Landes ganz Pommern vermacht hatte), ferner Halberstadt, Magdeburg, Minden und Camin. Bald schuf er sich ein ansehnliches Heer, das den Schweden gegen die Polen einen Sieg bei Warschau 1656 erringen half. Dann trat er jedoch auf Polens Seite, das ihm im Vertrag zu Wehlau (Höflich von Königsberg am Pregel) 1657 die volle Souveränität Preußens zugestand; im Frieden zu Oliva (einem Kloster bei Danzig) 1660 wurde dieselbe bestätigt und auch von Schweden anerkannt.

1657  
Preußen sou-  
verän.

6. Die nun folgenden Friedensjahre benützte Friedrich Wilhelm, um seine Monarchie zu befestigen, die innerlich und äußerlich so verschiedenen und von einander getrennten Theile seiner Herrschaft zu einem einheitlich verbundenen Staate zu verschmelzen und den Wohlstand in seinen Ländern zu heben. Er förderte die Bodenkultur durch Herbeiziehen von Kolonisten, den Handel und Verkehr durch Kanalbauten (Friedrich-Wilhelms-Kanal zwischen Oder und Spree) und durch Posteinrichtungen und hob die Gewerbtätigkeit. Auch auf die Schifffahrt

\*) Vergl. die Stammtafel auf der folgenden Seite.